

Schränke auswischen statt Formulare ausfüllen

Verwaltungsriege verlässt das mit dem Giftstoff PCB belastete Rathaus in der Ortsmitte und zieht ins Provisorium im Industriegebiet

Von Anja Krezer

LEINGARTEN Der Schreibtisch verlässt seinen Platz durchs Fenster. Mitarbeiter der Firma Wüst hieven das Möbelstück vom Büro direkt in den Lkw. Alt-Bürgermeister Hermann Eppler spaziert vorbei und wirft einen Blick auf das Geschehen. Kehrausstimmung im stark mit PCB belasteten Leingartener Rathaus. Aufbruchstimmung einige hundert Meter weiter im Industriegebiet. Dort schwingen Verwaltungsmitarbeiter den Staublappen und räumen Ordner ein. Sie richten sich ein in ihrer Unterkunft auf Zeit, die noch vor ein paar Wochen größtenteils eine leer stehende Produktionshalle war.

Aufzug 950 Kartons mit Büroutensilien und Ordnern umziehen, Tische oder Hängeschränke durchs Fenster wuchten oder mit einem mobilen Außenaufzug vom zweiten Stock nach unten transportieren: Für die Mitarbeiter der Firma Wüst, die das Rathaus Lkw-Fuhre um Lkw-Fuhre in eine leblose Hülle verwandeln, kein Hexenwerk. „Das hier ist reine

Routine“, sagt Bereichsleiter Hermann-Josef Müller. Aber nicht für die 23-köpfige Verwaltungsriege. Es ist alles anders in diesen Tagen – wann zieht schon mal ein ganzes Rathaus um? Staub saugen statt Computer-Tasten drücken. Schränke auswischen statt Formulare ausfüllen. Nägel in die Wand klopfen statt telefonieren. „Alle packen mit an, keiner ist sich für etwas zu schade“, sagt Hauptamtsleiter Roland

■ Hintergrund

Rathaus

Bei der Diskussion um Sanierung oder Neubau und Standort des Rathauses hatte sich im Herbst 2008 gezeigt, dass das Gebäude stark mit PCB belastet ist. PCB steht im Verdacht, krebserregend zu sein. Für die Mitarbeiter wurde daher dringend ein Ausweichquartier gesucht und im Industriegebiet gefunden. Im Januar beschloss der Gemeinderat: Abbruch des Rathauses und Neubau an gleicher Stelle. jaz

Dietz. Das schweiß zusammen. Zum Vespers gibt's Weißwürste.

Als bekannt wurde, dass das über 40 Jahre alte Rathaus mit PCB kontaminiert ist, „hat das die Mitarbeiter schon belastet“. Sie seien froh, dass „nach den monatelangen Diskussionen ums Rathaus nun der Umzug vonstatten geht“, sagt Dietz. Hysterisch sei niemand gewesen. Aber die Erleichterung sei spürbar. Dennoch: „Trotz der PCB-Geschichte

geht man mit Wehmut.“ Roland Dietz selbst hat seinen Dienst in Leingarten 1966 angetreten – in dem Jahr, in dem das Rathaus eingeweiht wurde. Auch Bauamtsleiter Ralf Eschelbach weiß, dass die Mitarbeiter froh sind, dass sie das alte Rathaus verlassen. „Man hat sich schon Gedanken gemacht, welche Auswirkungen PCB hat“, sagt er.

Im Spätjahr 2008 hatte der Gemeinderat das Gebäude im Indus-

triegebiet besichtigt und als Interims-Rathaus für geeignet gehalten. Seit Januar ist die Kommune Mieterin der früheren Kunststoffspritzerei. Gipskartonwände wurden eingezogen, Teppichböden verlegt – und die Produktionshalle so Zug um Zug möglichst günstig in Büros verwandelt. Mindestens zwei Jahre wird das Rathaus hier sein.

Gedanken Während Regina Gebert Prospekte einsortiert, wäscht Gisela Dietz Schränke aus. Ralf Eschelbach hantiert mit Akkuschauber und Wasserwaage. Er hängt Bilder auf. Überall stapeln sich Kartons, Wüst-Mitarbeiter schrauben Schränke zusammen. Einer, der den Meterstab nicht mehr aus der Hand legt, ist Harald Treier, sozusagen der Umzugsbeauftragte der Gemeinde. „Alles lief bisher gut“, ist er froh. Nur die Heizung funktioniert an diesem Tag noch nicht. „Aber das macht nichts, weil alle körperlich im Einsatz sind“, schmunzelt er. Am Samstag sollen die Einräumarbeiten abgeschlossen sein, am Montag soll der Betrieb normal laufen.



Auch der Tresor wird aus dem alten Rathaus abtransportiert. Fotos: Dittmar Dirks



Im neuen Domizil packen die Verwaltungsmitarbeiter eifrig mit an.